

Ursprungstätten der Raumfahrt als Welterbe-Kandidaten

- für Antragsteller zunächst Mecklenburg-Vorpommern dann Bundesrepublik Deutschland:
Peenemünde im Dreiklang mit {Kapustin Jar / Baikonur} + {Huntsville / Cape Canaveral}.
Dieser Dreiklang war schon einmal Gegenstand politischen Handelns in Mecklbg.-Vorp.:
 - vor Sept. 2011: erste internationale Ansätze der Kulturpolitik der Landesregierung Mecklbg.-Vorp. unter Kultusminister Henry Tesch (CDU) und Staatssekretär Udo Michallik (CDU) im Kabinett Ringsdorff (CDU).
 - nach Sept. 2011: völlige Absage seitens Kultusminister Mathias Brodkorb (SPD) im Kabinett SELLERING (SPD).
- Warum Peenemünde als Welterbe-Kandidat?
Begründung:
 - **Keimzelle der Raumfahrttechnik**: Am 3. Okt. 1942 erreichte vom **Prüfstand VII** in Peenemünde erstmals in der Geschichte der Menschheit ein Flugkörper den Rand des Weltalls: ein Testflug.
 - Die Anlagen der Heeresversuchsanstalt sind **historisch bedeutungsvoll** durch Ort und Zeitpunkt des Testflugs sowie die Tatsache, daß die Gesamtheit der hier entwickelten Systemtechnologien grundlegend wurden für alle internationalen Raumfahrtaktivitäten der Folgezeit.
Zitat (2010) von Ed Buckbee, Public Relations Manager in Huntsville zur Apollozeit:
„ Der historische Wert der von Wernher von Braun und seinem Team in Peenemünde entwickelten Technologien besteht darin, daß sie zwei Nationen die Erforschung des Weltraums zu friedlichen Zwecken ermöglicht haben: zunächst den USA, dann Rußland. Später weiteren Nationen, zu denen heute China und Indien zählen. Diesen Beitrag, der vor der Geschichte seinen Wert hat, hat Deutschland geleistet.“
 - Was heißt „**Raumfahrt zu friedlichen Zwecken**“?
Gewinn wissenschaftlicher Erkenntnisse – Navigation, Kommunikation – Erdbeobachtung – globale Sicherheitsstrukturen – Rohstoffexploration – multinationale, friedensstiftende Projekte – Innovationsschübe, Wertschöpfung, Arbeitsplätze, industrielle Entwicklung für alle raumfahrttreibenden Nationen.
 - **Heutiger Zustand** des Terrains:
Das Terrain ist vertrümmert, daher ist nur der Prüfstand VII symbolisch wertvoll, erhalten und restauriert zu werden als funktional begreifbares Museum.
- Allgemeine Kernforderungen an Welterbe-Titelanwärter wie den Prüfstand VII:
 - Einzigartigkeit → erfüllt
 - Authentizität → erfüllt
 - Integrität: komplett vertrümmert, Restaurierung erforderlich
 - Erhaltungsplan für Nachhaltigkeit + Bildung, weil außergewöhnliche und repräsentative Bedeutung für die ganze Menschheit: Noch zu erstellen. Da es ein ursprünglich industriell hergestellter Ort mit seinen Objekten war, ist eine industrielle Restaurierung statt ästhetisch/handwerklicher angemessen, um funktionale Begreifbarkeit herzustellen.
- Kernforderungen für den Denkmalschutz (laut Charta von Burra):
Denkmalpflege:
Artikel 4: Denkmalpflege sollte sich aller Disziplinen bedienen, die zum Verständnis und zur Sicherung eines Objektes beitragen können.

Denkmalpflegerischer Grundsatz:

Artikel 6: Das für ein Objekt angemessene, denkmalpflegerische Konzept wird in erster Linie durch ein Verstehen seines Denkmalwertes bestimmt.

Restaurierung:

Artikel 13: Restaurierung ist nur dann angemessen, wenn es genügend Informationen über einen früheren Zustand der Substanz gibt, und wenn eine Rückführung der Substanz in diesen Zustand den Denkmalwert eines Objektes ablesbar macht.

Rekonstruktion:

Artikel 17: Rekonstruktion ist nur dann angemessen, wenn ein Objekt durch Beschädigung oder Veränderung unvollständig geworden ist, und wenn sie notwendig für sein Überleben ist, oder wenn sie den Denkmalwert des Objektes als Ganzes ablesbar macht.

- Zu beachten: Eine Belassung des PVII im jetzigen Zustand als „Bodendenkmal“ überwuchertes Trümmer dient ungewollt als Pilgerstätte und führt letztendlich zu seiner Auflösung !
- Der historische Ort – funktional begreifbar durch Restaurierung:



Heutiges Aussehen



Funktionale Restaurierung

- Lageplan

Startplatz
Prüfstand VII,
Ringoal mit
Einrichtungen

Zufahrt für
Besucher mit
Originalbahn



Votum BDLI:

- Der BDLI möchte sich bei der Landesregierung in Schwerin für ein Programm des HTM für eine wesentlich verstärkte technische Darstellung dessen einsetzen, was in Peenemünde technologisch erreicht wurde.

Angemessen ist ein internationaler Standard sowie eine konkrete Darstellung der aus Peenemünder Technologieentwicklungen entstandenen internationalen Raumfahrttechniken bis zur Gegenwart (Europa, NASA etc.).

Dazu gehört eine angemessene Restaurierung des Prüfstands VII.

- Der BDLI möchte sich für eine schrittweise technische Restaurierung des Prüfstands VII und der Bahnzuführung als museale Ergänzungen zum HTM einsetzen, mit dem Ziel einer funktionalen Begreifbarkeit für alle Besucher, auch technisch Interessierte, Fachleute, Schüler, Studenten.

Votum Prof. Haspel, ICOMOS:

- Prof. Haspel möchte sich im Rahmen des Schweriner Kultur-Programms „Nachdenken über NS-Großanlagen“ (touristische Aufwertung Peenemündes) für ein Programm des HTM, gefördert von Schwerin, einsetzen, um eine wesentlich verstärkte technische Darstellung dessen zu erreichen, was in Peenemünde entwickelt wurde.

Angemessen ist ein internationaler Standard sowie ein detaillierter Ausblick auf die aus Peenemünder Technologieentwicklungen entstandenen internationalen Raumfahrttechniken und den Nutzen heutiger Raumfahrtaktivitäten für Staat und Gesellschaft.

Dazu gehört eine angemessene Restaurierung des Prüfstands VII, um für die Besucher eine funktionale Begreifbarkeit zu erreichen, auch für technisch Interessierte, Schüler und Studenten.

- Prof. Haspel möchte sich im Rahmen des Welterbe-Antragswesens dafür einsetzen, daß Peenemünde bei nächster Gelegenheit als Welterbe-Antrag formuliert wird.

- Prof. Haspel möchte der Schweriner Kulturpolitik empfehlen, die internationale Kooperation mit Rußland (Kapustin Jar) und USA (Huntsville/Cape Canaveral) hinsichtlich einer Welterbe-Triade {Peenemünde + Kapustin Jar + Huntsville} politisch wieder aufzunehmen, um die kulturpolitischen Ansätze von vor 2011 weiter zu entwickeln.